

Dat olle Amtshuus in ´n Stadtpark

Wenn een van de Bahnhofstraoten ut in ´n Stadtpark kummt, dann fällt een forts de Steene up, de van de ollen Borg överbleven sünd, man uk dree Hüüser, de den Park as ´n Binnenhof utseihn laotet. Van disse dree Hüüser is dat Amtshuus van 1805 dat öllste Boowark.

Wo kummt dat dorhen? Up dat Johr 1803 geev dat uk in ´t domaolge Niederstift Münster grooten politischen Wessel. Mit den Reichsdeputationshauptschluss wüdd Herzog Peter Friedrich Ludwig van Ollenborg de neie Landesherr. Dat was üm nich recht van Pass, üm dat he dorför den Weserzoll bi Elsfleth afgeven mössde, de üm good Geld inbröchde. Man de Cloppenborger wörn dor hellerbest mit tofräe. Anners wörn se an de Preußen gahn. Und dat wullen se partout nie nich. Mit een groot Fest un veel Jubel wüdd dat Amt Cloppenborg an ´n 20. Juli 1803 van Vertreters van de ollenborger Regierung övernaohmen.

Nu mössde een Amtshuus her. Van de ollen Cloppenborg was nao een groot Fүүr in de Stadt up dat Johr 1716 blots noch een Ruine överbleven. Dor kunnen de Verwaltens kien Platz in finnen. Üm dat man dor wat Neies upboon kunn, mössde dat, wat van de ollen Festung överbleven was, an de Siete schaffet weern un de olle Torn van de Borg mit siene 2,50 dicken Müürns sprengt weern. Mit den Schutt heff den 10 – 12 m breien Groven upfüllt.

Man nich blots de Boo van een nei Amtshuus - mit een Wohnung för den Landvogt – was plant. Uk een Gefängnis mössde d´rher. Den Updrag för de Teeknungen för de Boowarke kreeg de Ollenborger Baukondukteur Wöbken. De har vörher den Boogrund akraot unnersöcht un fasteleggt, wor de Boowarke stahn schullen. De Soot van de ollen Borg, wull manwieders bruuken. De is vandaoge noch in ´n Keller van ´t Amtshuus to bekieken.

An ´n 07. März 1805 gev Herzog Peter Friedrich Ludwig Verlööf för den Plan. Toeierste füng man mit den Boo van ´t Gefängnis an. In ´t olle Lock, wat et dor vörher geven dö, frösen in ´n kollen Winter de Gefangenen Hanne un Fäute af. Dit Boowark, wat man vör Spaoß uk gern mit „Soestenhof“ beneumde, har fief Zellen un een Deenstwohnung. Et stünd in ´n Nörden van ´n Gevel van ´t hüütige Parkhof.

Dat Landgericht schull in ´n Middelteil 64 Ollenborger Fäute lang, (dat sünd üm un bi 18, 94 Meters) un 2 Stockwarke hoch weern. De Anbooten wörn vörseihn mit je 23 ollenborger Fäute (=6,81 Meter). För domaolge Tieden was dat för de lüttke Stadt Cloppenborg een Grootboostäe.

Bi ´n Boo löppde dat nich aale so, as et schull. Et fehlde an Materiaol un an Handwarkers, de ehr Handwark verstünnen. D´rto wörn de Wege na de Boostäe för de veelen Wagens uk noch to schieterig un slecht. Boomateriaol was manges verschwunnen of nich mehr to bruuken. Un nich selten wörn Arbeiters besaopen. Ut de Stadt Cloppenborg wörn dor domaals de Firmen van Dischler Piskembrock un uk van Lückmann d´rbi. Uk de Glaoser Baro, de Schmäen Kolhoff, Marrelmann, Holthaus un Hogertz harn up de Boostäe ehr Arbeit.

Erst as Hauptmann Lasius in ´n Septembermaond 1806 dat Seggen up de Boostäe övernaohmen har, güng dat mit de Arbeit dröcker vöran. In ´n Oktobermaond 1807 was dann nao good 2 Johre dat Huus för ´t Landgericht fardig. De eierste Landvogt was Ernst Konrad Christian von Rössing.

In sien Book „Das Bürgerhaus in Oldenburg“ schriv Kurt Asche: „Dat Amtshuus in Cloppenborg, wat dor so fein as in ´n Park to staohn kaomen is, wor in fröher Tieden de Borg

wesen is, is een besünners moi Bispill van een lüttket ollenborger Amtshuus ut de Regierungstied van Herzog Peter Friedrich Ludwig."

Vandaoge is dorin dat Familgengericht un dat Grundbookamt.

Text: Hannelore Warmhold | Archiv Stadtgeschichte

Plattdeutsche Fassung: Heinrich Siefer | Kath. Akademie Stapelfeld

Quellen:

- Hanschmidt, Alwin (2002): *Weserzoll und Säkularisation. Der Anschluss der Ämter Vechta und Cloppenburg an das Herzogtum Oldenburg 1803*. In: *Heimatbund Oldenburger Münsterland (Hg.): Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2003*.

- Ottenjann, Helmut (1966): *Baugeschichte der Burg und Stadt Cloppenburg*. In: *Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde (Hg.): Oldenburger Jahrbuch. Band 65*.

- Ottenjann, Helmut (1985): *Zur Besiedlungsgeschichte der Stadt Cloppenburg und zur Baugeschichte der Burg Cloppenburg*. In: *Stadt Cloppenburg (Hg.): Beiträge zur Geschichte der Stadt Cloppenburg. Band 1. Cloppenburg: Janssen Verlag*.

- Riesenbeck, Bernhard: *Der Bau des Landgerichts (Amtshaus) und der Schließerei in Cloppenburg 1805 – 1807*. In: *Volkstum und Landschaft*, 1950, Nr. 8, 1951 Nr. 9, 1951 Nr. 10.